

GEMEINSAM FÜR DAS NEUE EMSCHERTAL

FASZINATION. TRANSFORMATION.

Landschaftspark Mechtenberg | Essen



Gewässerbezug: Leither Bach, Schwarzbach

Lage_Anschrift: Am Mechtenberg / Bonifaciusring,
45309 Essen

Bauzeit_Fertigstellung: 1994 – 1999: Öffnung für
Öffentlichkeit, 2010 – zum Kulturhauptstadtjahr –
als „Experimentierfeld“ bearbeitet

Dimension: 290 ha Planungsraum, 140 ha Kernbereich

Handlungsfeld: Grün- und Freiraum in den Städten

Schirmprojekt: IBA Emscher Park

Projektpartner: Kommunalverband Ruhrgebiet,
Stadt Essen, Stadt Bochum, Stadt Gelsenkirchen,
Bürgerverein Gelsenkirchen-Rotthausen e.V.,
Bürgerverein Essen-Kray e.V.

Finanzierung_Förderung: 0,7 Mio. Euro Gesamtkosten
davon

- 0,6 Mio. Euro Ökologieprogramm im Emscher-Lippe-Raum
- 0,1 Mio. Euro kommunaler Eigenanteil



Fotos: © Martin Baier

**Der Mechtenberg ist eine eiszeitliche Erhebung im Städte-
dreieck Gelsenkirchen, Essen und Bochum. Die landwirt-
schaftlich genutzte und industriell veränderte Landschaft
liegt hier historisch eng beieinander und wurde durch
Aufforstungen, Obstwiesen, Kunstobjekte und -aktionen,
sowie durch Rad- und Wanderwege aufgewertet.**

Naturgegebene Berge sind im Ruhrgebiet eine Seltenheit, die meisten Erhebungen sind Abraumhalden oder ehemalige Müllkippen. Der Mechtenberg allerdings ist mit gut 83 Meter die höchste natürliche Erhebung des Emschergebiets und wurde geformt aus eiszeitlichem Ruhrschotter. Seinen Gipfel markiert ein 17 Meter hoher Bismarckturm. Von hier lassen sich die Zechen Bonifacius und Zollverein, die Schalke-Arena und die Halde Rheinelbe, die zusammen mit dem Mechtenberg im Kulturhauptstadtjahr 2010 Teil des Projekts „Zwei Berge eine Kulturlandschaft“ war, erblicken.

Inspiziert vom dem im Ruhrgebiet typischen Nebeneinander von agrarischer Kulturlandschaft und industriellen Flächen wurde der Mechtenberg zum „Experimentierfeld“. Die dazu definierten Flächen wurden nach ästhetischen Gesichtspunkten von GPS-gesteuerten Saatmaschinen beackert. Das Ergebnis waren sich über das Jahr verändernde Farbachsen aus verschiedenen Nutzpflanzen. In neuerer Zeit wurden im Landschaftspark zwei Naturschutzgebiete mit insgesamt 43 Hektar Fläche ausgewiesen. Die dort wildwachsenden Goldroten werden von der bedrohten Feldlerche als Brutgebiet genutzt. Auch zahlreiche Amphibienarten haben sich in der postindustriellen Natur angesiedelt. Der anliegende Bauernhof bietet einen Hofladen mit Café und die umgebenden Spazier- und Radwege sind eingerahmt von Kornfeldern und blühenden Streuobstwiesen.